

### Niederösterreichischer Landtag. Die Eröffnungssitzung.

Der am 4. d. neugewählte niederösterreichische Landtag ist heute um 12 Uhr mittags zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Versammlungsort, der alte Ständesaal des Landtages, ist derselbe geblieben, doch die Vertretung zeigt ein durchaus verändertes Aussehen. Während im letzten Kurienlandtag die Christlichsozialen eine große Mehrheit hatten, ziehen jetzt die Sozialdemokraten mit 64 Mandaten als die stärkste Partei ein. Die Christlichsozialen haben 45, die Großdeutschen 8 Mandate erhalten. Eine ganz neue Erscheinung sind die Tschechen, welche zum erstenmal eine Vertretung, und zwar in der Stärke von drei Mandaten, in diesem Hause erlangt haben. Abgesehen von der Verschiebung des Kräfteverhältnisses der Parteien ist von den alten Vertretern nur eine geringe Zahl in den neuen Landtag eingezogen.

Die Aufgabe der heutigen Sitzung ist ausschließlich der Konstituierung vorbehalten. Zum Landeshauptmann wird auf Grund eines Klubbeschlusses der Sozialdemokraten der Abgeordnete **Seber** gewählt. Die drei Landeshauptmannstellvertreter sind der Sozialdemokrat **Widholz** und die Christlichsozialen **Leopold Steiner** und **Johann Mayer**. Von den sieben Landesräten, welche die Funktion des Landesauschusses des Kurienlandtages übernehmen, fallen vier den Sozialdemokraten und drei den Christlichsozialen zu. Die Erwählten der Sozialdemokraten sind die Abgeordneten **Blzer**, **Volpert**, **Rudolf Müller** und **Karl Müller**, die der Christlichsozialen die Abgeordneten **Repusil**, **Fulei** und **Zwehbacher**. Den Großdeutschen wurde eine Vertretung im Landesrate, der gleichfalls auf Grund des Proporzses zusammengesetzt ist, nicht zuerkannt. Namens der deutschnationalen Abgeordneten haben die Abgeordneten **Dr. Kiehl** und **Genossen** folgende Rechtsvertretung im Landtage überreicht:

#### Die Rechtsvertretung der Deutschnationalen.

Die gefertigten Abgeordneten legen namens der deutschbenutzten Bevölkerung Niederösterreichs schärfste Rechtsvertretung ein gegen die Anwesenheit tschecho-slowakischer Vertreter im niederösterreichischen Landtag, weil diese als Tschecho-Slowaken, also als Vertreter eines ausländischen Staatsvolkes, gewählt sind und weil sie zum großen Teil von Wählern, die sich zum tschecho-slowakischen Staat bekannt haben, dort also heimatberechtigt sind, daher in Wien nicht wahlberechtigt waren, Stimmen erhalten. Durch Meldungen von Eisenbahnern ist bekannt geworden, daß zum Zwecke der Wiener Wahlen in der Tschecho-Slowakei heimatberechtigte und bereits dahin ausgewanderte Tschechen hieher gereist sind. Tschecho-slowakische Staatsbürger haben über Weisung der tschecho-slowakischen Regierung sich als deutschösterreichische Staatsbürger bekannt, um bei den Wahlen im Interesse des tschecho-slowakischen Staates tätig sein zu können. Sie haben gleich die Versicherung erhalten, daß ihnen die tschecho-slowakische Staatsbürgerschaft mit besonderen Vorteilen gewährleistet sei. Wehrpflichtige Angehörige der Tschecho-Slowakei sind für die Dauer der Wiener Wahlen nicht einberufen worden. Diese Rechtsvertretung beantragen wir, in das Protokoll aufzunehmen.

Die niederösterreichischen Abgeordneten der verschiedenen deutschnationalen Gruppen haben vor Beginn der Sitzung unter dem Vorsitz des Abgeordneten **Kittinger** eine kurze Vorberatung über die einzubringenden Anträge abgehalten und den Beschluß gefaßt, auf Grund ihrer bei den Landtagswahlen aufgebrauchten Stimmenanzahl, die mehr als 112,000 beträgt, ein Mandat in der Landesregierung zu beanspruchen.

Der bisherige Landeshauptmann **Steiner** eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und übergibt sodann dem ältesten Mitglied Abgeordneten **Jedel** den Vorsitz, welcher die konstituierenden Arbeiten einleitet. Zunächst wird die Gelöbnisformel verlesen und der Namensanruf der Abgeordneten vorgenommen.

#### Zwischenfall bei der Angelobung der tschechischen Abgeordneten.

Ein Zwischenfall ergibt sich bei der Angelobung der tschechischen Abgeordneten. Von diesen wird zunächst der Abgeordnete **Dworak** ausgerufen. Er leistet die Angelobung mit dem Worte „Slibuji.“ („Ich gelobe.“) Auf der rechten des Hauses wird heftiger Widerspruch laut.

Man ruft: Wir sind doch in Wien. Da hört sich doch alles auf! Wir sind kein doppel-sprachiger Landtag!

Der Alterspräsident **Jedel** fordert den Abgeordneten **Dworak** auf, das Gelöbniß zu wiederholen, und zwar nun in deutscher Sprache.

**Dworak** wiederholt aber die vorerwähnte Art des Gelöbnisses, worauf sich neuerlich heftiger Widerspruch erhebt.

Alterspräsident **Jedel** ruft den Abgeordneten **Dworak** zur Ordnung.

Sodann wird in der Verlesung der Namensliste fortgefahren. Der zweite tschechische Abgeordnete **Klimeš** leistet das Gelöbniß in derselben Weise wie der Abgeordnete **Dworak**.

Der Widerspruch ist jetzt noch viel heftiger als früher. Es wurden Rufe laut: „Freiheit, hinaus mit ihm! Das lassen wir uns nicht bieten!“

Alterspräsident **Jedel** fordert auch den Abgeordneten **Klimeš** auf, die Angelobung ausschließlich in deutscher Sprache zu leisten. Er wiederholt sie aber wiederum in der vorerwähnten Form, was neuerlich heftige Protestrufe auf der rechten Seite des Hauses auslöst. Auch der dritte tschechische Abgeordnete **Mačat** leistet gleichfalls die Angelobung in tschechischer und deutscher Sprache.

Wieder erheben sich heftige Zwischenrufe auf der rechten Seite: Wir lassen uns solche Provokationen nicht gefallen!

Auf die Aufforderung des Alterspräsidenten **Jedel**, das Gelöbniß deutsch zu leisten, antwortet der Abgeordnete **Mačat**: Ich habe bereits gelobt!

Die Proteste und Zwischenrufe auf der Rechten werden immer heftiger.

Der Alterspräsident **Jedel** wendet sich an das Haus mit den Worten: Ich bitte sich von den Tschechen nicht aufzureizen zu lassen.

Rufe rechts: Entweder die Herren werden hier deutsch sprechen oder sie werden hier nicht reden. Hier gibt es keine Doppelsinnigkeit!

Abg. **Rain** ersucht um das Wort zur Geschäftsordnung. Er erhebt sich, um zur Geschäftsordnung zu sprechen, ergreift jedoch nicht das Wort, da eingewendet wird, daß während des Namensanrufes eine Unterbrechung nicht stattfinden dürfe.

Der Alterspräsident **Jedel** wiederholt seine Aufforderung an die tschechischen Abgeordneten, das Gelöbniß nochmals ausschließlich in deutscher Sprache zu leisten, welcher die Tschechen aber nicht Folge leisten.

Der Lärm dauert einige Minuten und es werden wieder heftige Zwischenrufe gegen die Tschechen laut. Einige Heiterkeit erweckt der Zwischenruf „Böhmische Dickschädel“. Schließlich wird der Namensanruf fortgesetzt.

Es folgt sodann die Wahl von sechs Schriftführern und zwei Ordnern. Nach dieser Wahl erfolgt der Namensanruf zur Abgabe der Stimmzettel für die Wahl des Landeshauptmannes. Zur Vornahme des Struktiniums wird die Sitzung um 11 Uhr für kurze Zeit unterbrochen.

#### Die Wahl Sebers.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung verkündet der Präsident das Wahlergebnis, daß zum Landeshauptmann mit 106 von 116 abgegebenen Stimmen der Abgeordnete **Seber** gewählt ist. Vier Stimmzettel waren leer. Abgeordneter **Seber**, mit lebhaftem Beifall begrüßt, übernimmt sodann den Vorsitz.

1 Uhr. Die Sitzung dauert fort.